

Bericht
über das 107. Geschäftsjahr
2007

ELIKRAFT



Elektrische Licht- und
Kraftanlagen Aktiengesellschaft

ISIN: DE0005254007 // WKN: 525 400

	2005	2006	2007
KONZERN			
Werte in T-EUR			
Umsatz	3.477	3.367	2.512
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	9	8	8
Personalaufwand	595	576	608
Abschreibungen	1.757	2.013	29
Cash Flow	2.810	1.347	3.468
Investitionen	62	10	11
Konzern-Ergebnis	1.622	-128	4.180
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	7,21	-0,57	18,58
ELIKRAFT AG			
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752	5.752
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	816	1.208	1.877
Jahresüberschuß	586	880	1.204

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 20. August 2008, 11.00 Uhr, im Bürgerhaus in 34582 Borken/Hessen stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

1

Vorlage des festgestellten Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2007 mit dem Geschäfts- und Konzerngeschäftsbericht des Vorstandes und dem Bericht des Aufsichtsrates.

2

Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2007.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen folgendes vor:

Bilanzgewinn 2007	1.309.126,77 EUR
Auflösung andere Gewinnrücklagen	500.000,00 EUR
Dividendenzahlung (8,00 EUR/Aktie)	1.800.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	9.126,77 EUR

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2007.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

5


Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates als Ersatz für das Mandat von Herrn Spenner (am 9. Februar 2008 verstorben).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen hierfür Herrn Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar, Homberg/Efze, vor. Die Hauptversammlung ist an den Wahlvorschlag nicht gebunden.

6

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2008.

Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederwahl der Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, zum Abschluß- und Konzernabschlußprüfer für das Geschäftsjahr 2008 vor.



Abstimmungsergebnisse in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006

TOP 2

Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2006.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.162.862	162.837	162.837	0	0

TOP 3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2006.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
1.059.934	41.461	41.461	0	0

TOP 4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2006.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.162.862	162.837	162.837	0	0

TOP 5

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2007.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.162.862	162.837	162.837	0	0

Inhalt

	4	Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG
	5	Organe der Gesellschaft
	5	Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie
Bericht des Vorstandes	6	Lagebericht ELIKRAFT-Konzern
	8	Lagebericht ELIKRAFT AG
	10	Corporate-Governance-Erklärung
	11	Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH
	12	Park-Bau Westfalen KG
	13	Park-Bau Siegen KG
	13	Park-Bau Erfurt KG
	13	ELIKRAFT Immobilien-GmbH
Jahresabschluß ELIKRAFT AG	14	Bilanz ELIKRAFT AG
	15	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT AG
	16	Aufstellung des Anteilsbesitzes
	17	Anhang ELIKRAFT AG
	18	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT AG
	21	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Jahresabschluß ELIKRAFT-Konzern	22	Bilanz ELIKRAFT-Konzern
	23	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT-Konzern
	24	Anhang ELIKRAFT-Konzern
	24	Allgemeine Grundlagen
	24	Konsolidierungskreis
	24	Konsolidierungsgrundsätze
	24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	26	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2007
	26	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2007
	28	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2006
	28	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2006
	30	Kapitalflußrechnung
	31	Erläuterungen zur Bilanz
	42	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT-Konzern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	43	Bericht des Aufsichtsrates
	44	Mehrjahresübersicht



Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG



ELIKRAFT AG
Erfurter Straße 7
34582 Borken
Telefon (0 66 93) 1812 33
Telefax (0 66 93) 1812 18
Amtsgericht Fritzlar
HRB 8129



¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Spenner, Rechtsanwalt,
Kassel
Vorsitzender
(verstorben am 9. Februar 2008)

Joachim Lehmann, Unternehmensberater,
Fritzlar
stellvertretender Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R.,
Hamburg

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar
Homburg/Efze
(ab 12. März 2008)

Vorstand

Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann,
Homburg/Efze

Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie



Personalie

Am 09.02.2008 verstarb nach schwerer Krankheit, aber doch überraschend unser Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Rechtsanwalt Herbert Spenner.

Herr Spenner hat die ELIKRAFT AG viele Jahre als Vorsitzender des Aufsichtsrates begleitet. Sein fachkundiger Rat und seine pragmatischen Lösungsvorschläge waren für die ELIKRAFT AG immer hilfreich.

Wir werden Herrn Spenner sehr vermissen.

Auf Antrag des Vorstands wurde Herr Eckehard Lischka mit Beschluß des Amtsgerichts Fritzlar am 12.03.2008 als Aufsichtsratsmitglied bestellt. Herr Eckehard Lischka ist Rechtsanwalt und Notar in Homburg/Efze.

Verlauf

Im Jahr 2007 gab jeder Einwohner in Deutschland 16.730 EUR für den privaten Konsum aus. Das waren 0,4 % weniger als im Jahr 2006. Von den Rückgängen betroffen war wieder einmal überproportional der Einzelhandel, der rd. 2,2 % weniger umsetzte als im Vorjahr.

Damit ist der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt am innerstädtischen Einzelhandel bisher vorbeigegangen.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen lag die Inflationsrate deutlich über den durchschnittlichen Lohnzuwächsen; besonders preistreibend waren die Mehrwertsteuererhöhung sowie die Energiekosten. Hinzu kommt ein verändertes Einkaufsverhalten, unter dem besonders die klassischen Warenhäuser leiden. In den 70er Jahren lag ihr Anteil am Einzelhandelsumsatz noch bei rd. 12 %, er ist jetzt auf unter 4 % gesunken. Dies ist ein Phänomen, das auch in anderen Ländern Europas Kaufhausbetreibern zunehmend Probleme bereitet. Gewinner waren Einkaufszentren, spezialisierte Filialisten sowie Internet- und Teleshopping.

Aufgrund der stark gestiegenen Energiekosten werden die Mobilität sowie das Wohnen immer teurer. Zudem schrumpft die Mittelschicht in Deutschland und damit auch die Zahl der Leistungsträger mit gutem Einkommen und hoher Kaufkraft.

Ergebnis

Die Gesamtleistung im Konzern verringerte sich um 1,3 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR, weil durch die Veräußerung der Parkhäuser und Tiefgaragen die entsprechenden Pachtzahlungen entfielen. Gleichzeitig gingen jedoch die betrieblichen Aufwendungen um 1,2 Mio. EUR zurück, weil sich die planmäßigen Abschreibungen (-957 T-EUR) stark verringerten. Die Parkhäuser sind gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Die Bewertungsvorschriften im IFRS erlauben keine planmäßige Abschreibung.

Das Betriebsergebnis betrug 810 T-EUR und liegt um 73 T-EUR niedriger als im letzten Jahr.

Die großen Veränderungen gab es allerdings bei den Gewinnen aus Anlageabgängen; sie betrugen 6,266 Mio. EUR. Dem gegenüber standen Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von 1,145 Mio. EUR, so daß sich das neutrale Ergebnis um 6,146 Mio. EUR auf 5,121 Mio. EUR verbesserte. Dadurch stiegen allerdings auch die Steuern im Konzern um 1,841 Mio. EUR an, so daß das Jahresergebnis 4,282 Mio. EUR beträgt.

Nach Abzug der konzernfremden Gewinn- und Verlustanteile in Höhe von 102 T-EUR ergibt sich ein Konzern-Jahresergebnis von 4,180 Mio. EUR.

Auch die Bilanzzahlen des ELIKRAFT-Konzerns spiegeln die Verkäufe unserer Immobilien im Jahr 2007 wider. Die Sachanlagen verringerten sich um 16,2 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich das Eigenkapital um 2,2 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich auf 46,2 % im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt.

Ausblick

Wir gehen davon aus, daß der abgeschlossene Kaufvertrag für das Parkhaus Glückaufplatz in Herne in diesem Jahr vollzogen wird.

Für das Parkhaus in Weinheim haben wir noch keine abschließende Lösung gefunden. Hier warten wir die örtliche Entwicklung ab.

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Die Veräußerung der Parkhäuser an Q-Park sollte bis Ende März 2008 abgeschlossen sein. Dieser Termin war, wie sich gezeigt hat, etwas zu optimistisch geplant. Beide Parteien gehen jedoch davon aus, daß die Abwicklung innerhalb des nächsten halben Jahres erfolgen wird.

Durch die Verkäufe wird eine Verschlankung der Konzernstruktur erfolgen.

Als Neuausrichtung der ELIKRAFT AG prüfen wir die Möglichkeit zum Erwerb von drei Wasserkraftwerken. Wir erwarten in diesem Bereich nachhaltige Gewinne und die Werthaltigkeit der Investition.

Aufgrund der Erkrankung von Herrn Spenner in den letzten Monaten des Jahres 2007 konnten wir dieses Projekt nicht vorantreiben. Wir gehen davon aus, daß im Laufe des Jahres 2008 die erforderlichen Entscheidungen fallen werden.

Angaben zu möglichen Übernahmehindernissen (§ 315 Absatz 4 HGB)

Nr. 1: Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von EUR 25,56 gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Existieren nicht.

Nr. 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Frau Gertrud Rudolph hält einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen sind.

Herr Rainer-Michael Rudolph hält 63,65 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 60,54 % zuzurechnen sind.

Nr. 4: Die Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Existieren nicht.

Nr. 5: Die Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Existieren nicht.

Nr. 6: Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden.

Nr. 7: Die Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

In der Satzung ist hierzu nichts geregelt, es gelten die Vorschriften des AktG.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Existieren nicht.

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Existieren nicht.

Verlauf

Die Parkhausbranche hat im Jahr 2007 wie auch der Einzelhandel kein gutes Jahr hinter sich. Zuwächse gab es nur noch bei neuen Objekten oder außergewöhnlich günstigen Konstellationen. Das Weihnachtsgeschäft war mit hohen Kunden- und Umsatzverlusten das schlechteste seit vielen Jahren.

Bei den Parkhausbetreibern und -eigentümern machten sich neben den Umsatzverlusten auch die stark gestiegenen Energiekosten negativ bemerkbar. Die Margen sind weiterhin unter Druck. Selbst Parkimmobilien, die vor einigen Jahren noch gute Renditen erwirtschaftet haben, schreiben heute rote Zahlen.

Nach wie vor sehen viele Einzelhändler zu hohe Parkgebühren als Hinderungsgrund für ihre Kunden an, in die Innenstädte zu fahren. Sie üben Druck auf die Politik aus, die Parkgebühren im öffentlichen Straßenraum zu senken oder ganz abzuschaffen. Auch dies hat negative Auswirkungen auf die Auslastung der Innenstadtparkhäuser.

Deutschland ist – verglichen mit dem europäischen Ausland – ein Land mit Niedrig-Parkpreisen. Hinzu kommt, daß die Strafen für Falschparker in Deutschland häufig deutlich unter den Parkentgelten für einen vergleichbaren Zeitraum liegen.

Weiteres Ungemach für den Individualverkehr droht aus Brüssel. Viele Städte haben bereits Umweltzonen zur Verringerung der Feinstaubbelastung eingerichtet. Das Grünbuch, das Brüssel im letzten Jahr veröffentlicht hat, läßt weitere Restriktionen – so z. B. Einführung einer Straßen- und Citymaut – befürchten, nicht zuletzt auch zur Erreichung von sogenannten „Klimazielen“.

Trotzdem herrscht in der deutschen Parkhausbranche weiterhin ein hoher Konsolidierungsdruck, da ausländische Mitbewerber mit ihren deutschen Tochterunter-

nehmen ihre Marktanteile ausbauen möchten. Die Akquisition neuer Standorte ist deshalb mit hohen Risiken und Kosten verbunden.

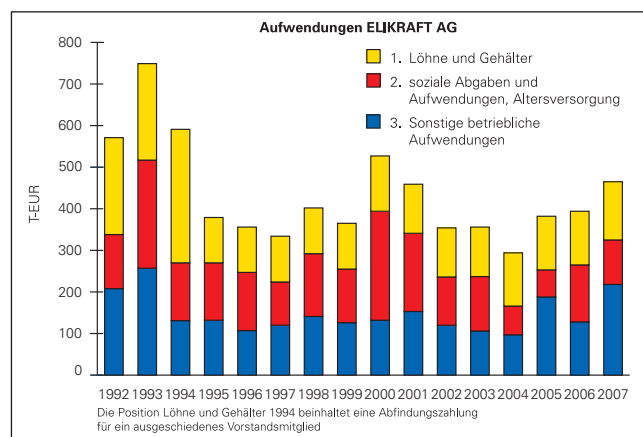
Ergebnis

Das Ergebnis der ELIKRAFT AG war entscheidend durch die Verkäufe unserer Parkhausimmobilien geprägt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir neun Objekte veräußert. Damit erhöhten sich die Erträge aus Beteiligungen von 964 T-EUR auf 1.773 T-EUR.

Im Berichtszeitraum stiegen die Gewinnabführungen um 9 T-EUR; gleichzeitig sanken die Zinserträge um 57 T-EUR. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 13 T-EUR. Der Zinsaufwand stieg um 4 T-EUR.

Die sonstigen Erträge waren mit 84 T-EUR um 4 T-EUR niedriger als im Vorjahr. Der Personalaufwand sank auf 247 T-EUR (–19 T-EUR).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 90 T-EUR ist auf die gewinnabhängige Vergütung des Aufsichtsrates zurückzuführen.



Lagebericht ELIKRAFT AG

Das Geschäftsergebnis verbesserte sich um 669 T-EUR auf 1.877 T-EUR; der Steueraufwand stieg um 335 T-EUR auf 669 T-EUR. Das Jahresergebnis beträgt 1.204 T-EUR.

Ein Blick auf die Vermögenslage der Gesellschaft zeigt eine verminderte Bilanzsumme (-817 T-EUR) auf 9.369 T-EUR. Eine deutliche Veränderung hat es bei den Forderungen und sonstigen Aktiva gegeben; sie verminderten sich um 2.882 T-EUR, während die liquiden Mittel sich um 1.965 T-EUR erhöhten.

Einem Eigenkapital von 7.851 T-EUR standen lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.518 T-EUR gegenüber.

Der Cash Flow hat sich durch die gestiegenen Erträge aus der Park-Bau Westfalen KG (+808 T-EUR) um 33,7 % erhöht.

Ausblick

Bei der Tiefgarage in Siegen hat das Land Nordrhein-Westfalen das vereinbarte Vorkaufsrecht ausgeübt und die Anlage am 08.04.2008 übernommen.

Der Vertrag zur Veräußerung des Parkhauses Anger 1 in Erfurt wurde im April 2008 unterschrieben. Wir gehen davon aus, daß er zeitnah abgewickelt wird.

Die beiden gemeinsamen Gesellschaften mit Karstadt Quelle sollen im Anschluß liquidiert werden. Der ELIKRAFT AG wird aus diesen Beteiligungen ein Gewinn von ca. 1,0 Mio. EUR zufließen.

Die Firmengruppe Rudolph hat ihren Anteil an ELIKRAFT-Aktien noch einmal erhöht; er liegt z. Z. bei deutlich über 80 % und soll weiter aufgestockt werden.

Corporate Governance

Die ELIKRAFT AG hat am 16.05.2008 folgende Entsprechenserklärung zur Corporate Governance veröffentlicht:

Vorbemerkung:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex faßt Grundsätze guter Unternehmensführung und Kontrolle zusammen.

Börsennotierte Unternehmen sind verpflichtet, eine Erklärung abzugeben, ob sie den Empfehlungen des Kodex entsprechen oder bei welchen Punkten und aus welchen Gründen sie dies nicht tun. Der Kodex enthält drei Arten von Standards:

1. Vorschriften, die geltende deutsche Gesetznormen beschreiben

Die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden.

2. Empfehlungen

Hinsichtlich der Empfehlungen sieht § 161 AktG vor, daß börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung zur Beachtung veröffentlichen müssen.

3. Anregungen

Von den Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG:

Die ELIKRAFT AG hat stets im Rahmen ihrer Verpflichtungen Auskunft über die geschäftliche Entwicklung und die Unternehmenssituation an ihre Aktionäre gegeben.

Unseren Aktionären ist bekannt, daß die ELIKRAFT AG Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist, deren verschiedene Firmen Parkhäuser planen, finanzieren, errichten und betreiben.

Die Park-Bau-Gruppe gehört der Familie Rudolph, deren Mitglieder wiederum rd. 80 % der Aktien der ELIKRAFT AG halten.

Neben der Verwaltung von Parkhausimmobilien befaßt sich die Gruppe auch mit der Errichtung und dem Betrieb von Wasserkraftanlagen. In der Vergangenheit sind wechselseitig alle Synergieeffekte in der Firmengruppe genutzt worden.

Wir begrüßen die Regelungen des Kodex, weisen aber gleichzeitig darauf hin, daß diese bei einem Unternehmen unserer Größe und Struktur oftmals weit über das hinausgehen, was wir mit vertretbarem Aufwand zu leisten vermögen.

Wir haben in nachfolgender Erklärung die Punkte, denen wir nicht entsprechen, aufgeführt.

Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG erklären gemäß § 161 AktG:

Wir entsprechen den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit folgenden Ausnahmen:

Punkt 3.8, Satz 2: Abschluß von D&O-Versicherungen mit Selbstbehalt

Aufsichtsrat und Vorstand haben eine Rechtsschutzversicherung von 102 T-EUR (200 TDM) pro Person für Gerichtskosten ohne Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands aus mehreren Personen

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG aus nur einer Person. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 4.2.5: Vergütung des Vorstands

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG aus nur einer Person. Die Vergütung des Vorstands wird bereits im Konzernanhang veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 4.3: Interessenskonflikte

Aufsichtsrat und Vorstand haben mögliche Interessenskonflikte aus der Verbindung zwischen den Unternehmen der ELIKRAFT AG und der Familie Rudolph erörtert. Detaillierte Angaben hierzu sind im Konzernanhang veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 5.3: Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG keine Ausschüsse gebildet. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 5.4.7: Ausweis der Aufsichtsratsvergütungen

Die individuellen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder werden bereits im Konzernanhang veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 6.7: Publizierung eines Finanzkalenders

Ein Finanzkalender wird aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG nicht veröffentlicht. Eine Änderung ist nicht geplant.

Punkt 7.1.1: Konzernabschluß unter international anerkannter Rechnungslegung

Ab dem Geschäftsjahr 2005 bilanziert der ELIKRAFT-Konzern nach IFRS. Zwischenberichte für den Einzelabschluß der ELIKRAFT AG werden nicht aufgestellt.

Punkt 7.1.2: Vorlagefrist des Jahresabschlusses

Eine Erstellung des Konzernabschlusses innerhalb 90 Tagen ist nicht möglich, da der anfallende Arbeitsaufwand unvermeidbar hohe Kosten erfordern würde.

Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken

Stammkapital	613 T-EUR
Eigenkapital	652 T-EUR
Umsatz	714 T-EUR
Ergebnis	138 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	8

Allgemeines

Die Park-Bau GmbH verwaltet als Dienstleistungsunternehmen 5 Parkhäuser und Tiefgaragen der Park-Bau Westfalen KG, eine Tiefgarage für die Park-Bau Siegen KG sowie ein Parkhochhaus für die Park-Bau Erfurt KG. Für diese drei Gesellschaften stellt die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH auch den Komplementär. Mit der Park-Bau Hessen KG (100 % Familie Rudolph) besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag über die Verwaltung von 12 weiteren Parkhausimmobilien.

Verlauf

Im letztjährigen Geschäftsbericht hatten wir für das Jahr 2007 keine allzu hohen Erwartungen für unsere Parkhäuser genannt. Diese Auffassung hat sich im weiteren Verlauf des Jahres 2007 bestätigt. Nur in einigen Städten, z. B. in Erfurt und in Düsseldorf gab es moderate Zuwächse bei den Einfahrt- und Umsatzzahlen unserer Parkhausbetreiber.

Größere Auswirkungen auf die geschäftliche Tätigkeit hatte die Vereinbarung aus dem Jahr 2006 mit der Firma Q-Park, an die wir insgesamt im Berichtszeitraum sieben Objekte der Park-Bau Westfalen KG veräußert haben.

Ergebnis

Die Umsätze und die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 30 T-EUR auf 734 T-EUR zurück. Im gleichen Zeitraum stiegen Löhne und Gehälter sowie die Aufwendungen für Soziales um 18 T-EUR auf 460 T-EUR. Hiervon waren 73 T-EUR Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 20 T-EUR auf 249 T-EUR.

Die Erträge aus Wertpapieren und Zinsen stiegen um 20 T-EUR.

Das Jahresergebnis stieg um 10 T-EUR auf 138 T-EUR.

Ausblick

Da aufgrund der geringeren Anzahl der verwalteten Objekte zukünftig auch weniger Personal benötigt wird, werden Anpassungsmaßnahmen unumgänglich sein.

Gesellschaftskapital	1.406 T-EUR
Eigenkapital	1.401 T-EUR
Umsatz	2.038 T-EUR
Ergebnis	1.882 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	–

Verlauf

Entscheidend für den Verlauf und das Ergebnis des Geschäftsjahres bei der Park-Bau Westfalen KG war weniger das originäre Parkhausgeschäft als die Umsetzung der Vereinbarung mit der Firma Q-Park aus dem Jahr 2006.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft sieben Objekte in Gießen, Lippstadt, Ludwigshafen und Herne an Q-Park verkauft. Für die beiden Bocholter Objekte hat die Stadt Bocholt die vertraglich vereinbarten Vorkaufsrechte in Anspruch genommen.

Da die Objekte zu unterschiedlichen Zeitpunkten veräußert wurden, ist es schwierig, Kunden- und Umsatzentwicklung bei unseren Betreibern darzustellen. Die vier Objekte, die wir das komplette Jahr im Bestand hatten, verzeichneten zwar Kundenverluste von rd. 2,0 %, konnten aber beim Umsatz netto um 1,0 % zulegen. Dies wirkte sich jedoch nicht auf die Pachtzahlungen unserer Betreiber aus.

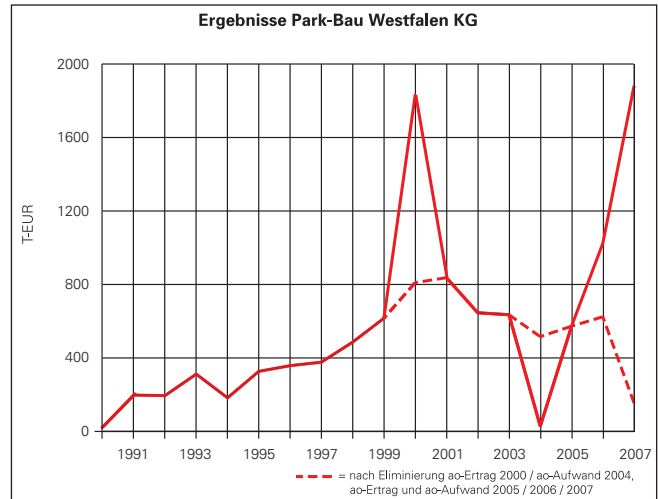
Ergebnis

Durch die Verkäufe entstand insgesamt ein Buchgewinn in Höhe von 5.673 T-EUR.

Die Umsätze aus Mieten und Pachten sowie Nebenkosten sanken um 857 T-EUR auf 2.038 T-EUR; auch dies ist eine Auswirkung der Verkäufe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4.788 T-EUR wurden durch die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklagenanteil (2.800 T-EUR) gem. § 6 b EStG sowie einen Buchverlust in Höhe von 1.145 T-EUR bestimmt.

Das Jahresergebnis betrug 1.882 T-EUR (i. Vj. 1.024 T-EUR)



Ausblick

Wir erwarten, daß der bereits im Jahr 2006 abgeschlossene Kaufvertrag für unser Parkhaus Am Glückaufplatz in Herne im Laufe dieses Jahres umgesetzt wird. Damit würde die Gesellschaft zum Ende des Jahres nur noch das Parkhaus Dürreplatz in Weinheim in ihrem Besitz halten.

Nach Abwicklung der letzten Tranche der Parkhausverkäufe an Q-Park werden noch einmal positive Effekte in einer Größenordnung von vier bis fünf Mio. EUR entstehen.

Unser Parkhaus in Weinheim möchten wir in ein neues Einkaufszentrum mit Büroflächen integrieren, das anstelle einer alten, vor Jahren in Konkurs gegangenen Kaufhausimmobilie errichtet werden soll. Wir wollen an diesem Standort prüfen, inwieweit sich das Parkhausgeschäft durch die neue Immobilie positiv beeinflussen läßt. Es ist jedoch geplant, auch diese Garage aus der ELIKRAFT AG auszugliedern.

Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG, Borken

Gesellschaftskapital	26 T-EUR
Eigenkapital	13 T-EUR
Umsatz	324 T-EUR
Ergebnis	-1.441 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	-

Verlauf

Nach den sehr positiven Zuwächsen bei Parkvorgängen und Umsatz im Jahr 2006 war das abgelaufene Geschäftsjahr wieder enttäuschend. Der Betreiber verlor rd. 6,3 % der Parkvorgänge, wovon die Kurzzeitparker am stärksten betroffen waren.

Auch die Nettoumsätze gingen um 7,7 % zurück; zu diesem Rückgang trug die Mehrwertsteuererhöhung mit gut 2 % bei.

Ergebnis

Durch die Umsatzverluste beim Betreiber verminderte sich auch die Pachtzahlung an uns. Das Ergebnis wird wie vereinbart von Karstadt Quelle übernommen.

Ausblick

Wir haben am 30.11.2007 einen Vertrag zur Veräußerung des Erbbaurechtes unterschrieben. Das Land Nordrhein-Westfalen hat von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht. Der Vertrag wurde im April 2008 abgewickelt.

Die Gesellschaft soll liquidiert werden.

Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG, Borken

Gesellschaftskapital	26 T-EUR
Eigenkapital	13 T-EUR
Umsatz	1.101 T-EUR
Ergebnis	370 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	-

Verlauf

Die Kurz- und Dauerparkvorgänge in Erfurt stiegen um 1,5 % an. Die Umsätze waren abermals mit 3,1 % höher als im Vorjahr.

Ergebnis

Aufgrund dieser Umsatzsteigerung erhöhte sich auch die Pachtzahlung des Betreibers.

Das Ergebnis wird wie vereinbart von Karstadt Quelle übernommen.

Ausblick

Wir haben am 09.04.2008 einen Vertrag mit Q-Park zur Veräußerung des Parkhauses abgeschlossen. Wir gehen davon aus, daß der Vertrag zeitnah abgewickelt wird.

Wir erwarten für die ELIKRAFT AG einen Ertrag von ca. 1,0 Mio. EUR.

Die Gesellschaft soll nach Abwicklung des Kaufvertrages liquidiert werden.

ELIKRAFT Immobilien-GmbH, Borken

Gesellschaftskapital	26 T-EUR
Eigenkapital	59 T-EUR
Umsatz	0 T-EUR
Ergebnis	-4 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	-


Die ELIKRAFT Immobilien-GmbH war auch im Geschäftsjahr 2007 geschäftlich nicht aktiv.

Das Ergebnis wird im wesentlichen durch Zinserträge und Zinsaufwendungen bestimmt.

Es ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 3,5 T-EUR.

Zum 31.12.2007 verblieben Verbindlichkeiten in Höhe von 13,9 T-EUR, denen Eigenkapital in Höhe von 59,4 T-EUR und Rückstellungen in Höhe von 3,1 T-EUR gegenüberstanden.

Die Gesellschaft soll auf die ELIKRAFT AG verschmolzen werden.


 Bilanz
 zum 31. Dezember 2007
 ELIKRAFT AG

Aktiva	31.12.2007 T-EUR	31.12.2006 T-EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	2.021	2.034
Anlagevermögen	2.021	2.034
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.135	8.017
Sonstige Vermögensgegenstände	124	7
Flüssige Mittel	2.084	119
Umlaufvermögen	7.343	8.144
Rechnungsabgrenzungsposten	5	8
	9.369	10.186
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752
Gewinnrücklagen	790	1.729
Bilanzgewinn	1.309	1.078
Eigenkapital	7.851	8.559
Rückstellungen für Pensionen	834	869
Steuerrückstellungen	160	88
Sonstige Rückstellungen	97	139
Rückstellungen	1.091	1.096
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153	61
Sonstige Verbindlichkeiten	274	470
Verbindlichkeiten	427	531
	9.369	10.186

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2007
ELIKRAFT AG

	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	138	129
Erträge aus Beteiligungen	1.773	964
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	380	437
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20	16
Sonstige betriebliche Erträge	84	88
Personalaufwand	247	266
Sonstige betriebliche Aufwendungen	218	128
Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	13	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.877	1.208
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	669	334
Sonstige Steuern	4	-6
Jahresüberschuß	1.204	880
Gewinnvortrag	1.078	523
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	60	44
Auflösung andere Gewinnrücklagen	1.000	0
Ausschüttung	1.913	281
Bilanzgewinn	1.309	1.078

Aufstellung des Anteilsbesitzes

ELIKRAFT AG

Name, Sitz	Eigenkapital T-EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T-EUR	Anteil am Kapital in %
I. In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken-Dillich ¹⁾	652	0	100,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken-Dillich	1.401	1.882	94,54
ELIKRAFT Immobilien-GmbH, Borken-Dillich	59	-4	100,00
II. Übrige Beteiligungen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG, Borken-Dillich	13	-1.441	50,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG, Borken-Dillich	13	370	50,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

(1) Allgemeine Angaben Der Jahresabschluß der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken, ist nach den Vorschriften einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Für die Vermögensgegenstände und Schulden werden unverändert die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsgrundsätze des Vorjahres angewandt.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wird in Anlehnung an die AfA-Tabellen der Finanzverwaltung festgelegt. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Die **Forderungen** werden zum Nennbetrag oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bilanzieren zum Nennbetrag, die **Verbindlichkeiten** zu ihrem Rückzahlungsbetrag.

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt. Die Grundlage für die Berechnung waren die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

(3) Erläuterungen zur Bilanz Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im **Anlagenpiegel** dargestellt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (2.295 T-EUR), die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (2.835 T-EUR) und die ELIKRAFT Immobilien-GmbH (5 T-EUR).

Die **Steuerrückstellungen** enthalten eine Rückstellung für Steuernachzahlungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung (158 T-EUR).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die Aufwendungen für die Jahresabschlußprüfung, die Kosten der Hauptversammlung sowie Aufwendungen für mögliche Bergschäden, die durch den ehemaligen Bergbau entstanden sind.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)
ELIKRAFT AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			aufgelaufene Abschreibungen			Netto-Buchwerte		
	01.01.2007 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2007 T-EUR	01.01.2007 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2007 T-EUR	31.12.2006 T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten									
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4			4	4			4	
Sachanlagen	4			4	4			4	
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.008			2.008				2.008	2.008
Beteiligungen	26			26		13		13	26
Finanzanlagen	2.034			2.034		13		13	2.034
Anlagevermögen	2.038			2.038	4	13		17	2.034

(4) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt. Die gesetzliche Gliederung wurde aufgrund der Holdingtätigkeit der Gesellschaft angepaßt; der Finanzbereich wurde dabei vorangestellt.

(5) Ergänzende Erläuterungen

Vorstand:

Rainer-Michael Rudolph, Homberg/Efze

Aufsichtsrat:

Herbert Spenner, Rechtsanwalt, Kassel
Vorsitzender (verstorben am 9. Februar 2008)

Joachim Lehmann, Unternehmensberater, Fritzlar
stellvertretender Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar, Homberg/Efze
(ab 12. März 2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht in anderen Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien tätig.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen satzungsgemäß 107 T-EUR, die des Vorstandes 140 T-EUR.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 425 T-EUR.

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag außer dem Vorstand keine weiteren Personen.

Das Grundkapital ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die gem. § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde am 16.05.2008 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Im Geschäftsjahr 2007 sind Aufwendungen für die Jahresabschlußprüfung (29 T-EUR) sowie für Steuerberatungstätigkeiten (7 T-EUR) erfaßt.

Borken-Dillich, den 16. Mai 2008

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG

„Wir haben den Jahresabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

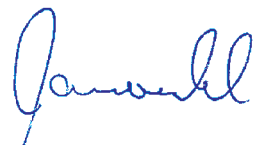
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kassel, den 19. Mai 2008

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Burkhard Muster
Wirtschaftsprüfer



Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Bilanz
zum 31. Dezember 2007
ELIKRAFT-Konzern

Aktiva	Anhang	31.12.2007 T-EUR	31.12.2006 T-EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	0
II. Sachanlagen	1	0	25.283
III. Finanzanlagen	1	13	26
IV. Ausleihungen	1	123	135
V. latente Steueransprüche	3	96	644
VI. Wertpapiere	1	57	83
		291	26.171
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. sonstige Vermögenswerte	2	6.821	6.458
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	2.736	2.428
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	3.691	166
IV. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1	9.107	0
		22.355	9.052
		22.646	35.223
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	6	5.752	5.752
II. Bilanzgewinn	6	4.213	2.006
III. Rücklagen	6	313	255
IV. Minderheitsanteile	6	178	238
		10.456	8.251
B. SCHULDEN			
I. Langfristige Schulden			
1. Pensionsrückstellungen	7	821	909
2. Finanzverbindlichkeiten	8	0	3.408
3. sonstige Verbindlichkeiten		0	11.405
4. latente Steuerverbindlichkeiten		549	267
		1.370	15.989
II. Kurzfristige Schulden			
1. Rückstellungen	7	358	310
2. Finanzverbindlichkeiten	8	0	8.482
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	604	562
4. sonstige Verbindlichkeiten	9	780	1.629
5. Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Verm.-Werte	9	9.078	0
		10.820	10.983
		22.646	35.223

Haftungsverhältnisse:

Verbindlichkeiten aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten 51 T-EUR (i. Vj. 51 T-EUR)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

ELIKRAFT-Konzern

	Anhang	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Umsatzerlöse	10	2.512	3.367
sonstige betriebliche Erträge	11	6.327	478
Personalaufwand	12	608	576
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	29	2.013
sonstige betriebliche Aufwendungen	14	2.270	1.397
Zinsen und ähnliche Erträge	15	562	465
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	695	740
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	12	13
Abschreibungen auf Finanzanlagen	15	18	0
Ergebnis vor Steuern		5.793	-403
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	1.511	-330
Ergebnis nach Steuern		4.282	-73
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		102	55
Konzern-Jahresüberschuß		4.180	-128
Konzern-Gewinnvortrag		2.006	2.459
Gewinnausschüttung		1.913	281
Einstellung in gesetzliche Rücklagen		60	44
Konzern-Bilanzgewinn		4.213	2.006
Ergebnis je Stammaktie EUR (verwässert/unverwässert) in Umlauf befindliche Aktien (verwässert/unverwässert)	17	18,58 225.000	-0,57 225.000

Allgemeine Grundlagen

Im Konzernabschluß werden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accountings Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretation Committee (SIC). Der Konzernabschluß steht mit den IFRS im Einklang.

Die IFRS wurden erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2005 angewendet. Für das Vorjahr wurden die Grundsätze ebenfalls beachtet. Die Vermögenslage ist lediglich durch Umgliederungen beeinflusst.

IFRS 3 wurde auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse gem. dem Wahlrecht in IFRS 1.15 i. V. m. IFRS 1 B1 nicht rückwirkend angewendet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefaßt. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluß wird in EURO aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend EURO (T-EUR) angegeben.

Der vorliegende Abschluß umfaßt das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2007.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß einbezogen sind neben der deutschen Muttergesellschaft Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, Erfurter Straße 7, 34582 Borken/Hessen, deren Hauptaktivität das Halten von Beteiligungen darstellt – im folgenden kurz ELIKRAFT AG genannt – folgende Tochtergesellschaften:

- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen, im folgenden kurz Park-Bau GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %
- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen, im folgenden kurz

Park-Bau Westfalen KG genannt, Kapitalanteil 94,54 %

- ELIKRAFT Immobilien-GmbH, Borken/Hessen, im folgenden kurz ELI Immo-GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %

Auf die Einbeziehung der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG, Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im folgenden kurz Park-Bau Siegen KG genannt, sowie der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG, Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im folgenden kurz Park-Bau Erfurt KG genannt, als assoziierte Unternehmen wurde verzichtet, da die jeweiligen Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bei den genannten Gesellschaften entstehenden Verluste sind aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Regelungen nicht durch die ELIKRAFT AG, sondern durch andere Gesellschafter zu tragen. Gewinne werden ebenfalls anderen Gesellschaftern gutgeschrieben, solange bis die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Unter den Sachanlagen sind die Investment Properties und die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführt.

Die **Investment Properties** (als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien (IAS 40)) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird in Tz. 1 angegeben.

IFRS 5 kommt im Jahr 2007 erstmals zur Anwendung. Dies betrifft die verbleibenden Parkhäuser, die veräußert werden sollen. Somit wurden die als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien gem. IFRS 5 ausgewiesen und bewertet. Dabei wurden die Vermögenswerte gem. IFRS 5.15 unverändert mit dem Buchwert zum 01. Januar 2007 bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Verkaufskosten über den Buchwerten liegen. Die Vermögenswerte wurden im Jahr 2007 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen. Die Wertpapiere sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IFRS 39)).

Die Anteile an den nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen angegeben.

Die Bewertung der Wertpapiere im Konzern erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert zum 31. Dezember 2007. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zur HGB-Einzelbilanz werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgeglichen.

Die Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die marktüblich verzinsten Ausleihungen werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den Nominalbeträgen und den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Latente Steuern (aktiv und passiv) werden aus temporären Unterschieden zwischen Konzern- und Einzelabschluß gesondert angesetzt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 15,8 % (i. Vj. 40 %) herangezogen.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren von einem versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von bestehenden Renten berücksichtigt. Pensionsansprüche aus dem laufenden Dienstvertrag bzw. Arbeitsverhältnis bestehen nicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restlebenszeit der Pensionsanspruchsberechtigten erfolgswirksam erfaßt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Alle übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Verbindlichkeiten werden zu Nominalbeträgen und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Im Vorjahr wurden die passivierten Baukostenzuschüsse unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfaßt. Diese Zuschüsse wurden beim Bau der Parkhäuser durch die öffentliche Hand gewährt. Die Gewährung der Zuschüsse war in der Regel mit der Auflage einer dauerhaften Nutzung des Objektes als Parkhaus verknüpft. Es werden insgesamt Sonderposten für Investitionszuschüsse i. H. von 5.625 T-EUR ausgewiesen. Auf eine rechtlich mögliche Verrechnung dieser Zuschüsse mit den entsprechenden Vermögenswerten wurde verzichtet. Die Baukostenzuschüsse bilden gem. IFRS 5 mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten eine Veräußerungsgruppe und sind somit im Jahr 2007 unter den kurzfristigen Verpflichtungen ausgewiesen.

Restlaufzeiten von Bilanzpositionen mit weniger als bzw. gleich 1 Jahr werden als kurzfristig bezeichnet, solche mit größer als 1 Jahr als langfristig.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2007

ELIKRAFT-Konzern

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2007 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2007 T-EUR	01.01.2007 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2007 T-EUR	31.12.2006 T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56	2		58	56			56	2
Geschäfts- und Firmenwert	26			26	26			26	
Immaterielle Vermögensgegenstände	82	2		84	82			82	2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	44.566		26.414	18.152	19.340		10.271	9.069	25.226
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	574	8	468	114	517	29	456	90	57
Sachanlagen	45.140	8	26.882	18.266	19.857	29	10.727	9.159	25.283
Finanzanlagen	26			26		13		13	26
Ausleihungen	135		12	123					135
Wertpapiere	83		21	62		5		5	83
Summe Anlagevermögen	45.466	10	26.915	18.561	19.939	47	10.727	9.259	25.527

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnet. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage	erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern- Eigenkapital
Stand am 31.12.2006	5.752	25	229	2.006	8.012	239	8.251
Ausgabe von Anteilen							
Erwerb/Einziehung eigener Anteile							
gezahlte Dividenden				-1.913	-1.913	-163	-2.076
Änderungen des Konsolidierungskreises							
Übrige Veränderungen		-1	60		59	102	161
Jahresüberschuß/-fehlbetrag				4.180	4.180		4.180
Übriges Konzernergebnis							
Einstellung Gewinnrücklagen				-60	-60		-60
Konzerngesamtergebnis				4.120	4.120		4.120
Stand am 31.12.2007	5.752	24	289	4.213	10.278	178	10.456

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2006

ELIKRAFT-Konzern

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2006 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2006 T-EUR	01.01.2006 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2006 T-EUR	31.12.2005 T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56			56	56			56	
Geschäfts- und Firmenwert	26			26	26			26	
Immaterielle Vermögensgegenstände	82			82	82			82	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	49.021		4.455	44.566	19.924	1.968	2.552	19.340	25.226
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	597		23	574	496	45	23	517	101
Sachanlagen	49.618		4.478	45.140	20.420	2.013	2.575	19.857	25.283
Finanzanlagen	26			26				26	26
Ausleihungen	159		24	135				135	159
Wertpapiere	74	9		83				83	74
Summe Anlagevermögen	49.959	9	4.502	45.466	20.502	2.013	2.575	19.939	29.457

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnet. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage	erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern- Eigenkapital
Stand am 31.12.2005	5.752	19	186	2.459	8.416	196	8.612
Ausgabe von Anteilen							
Erwerb/Einziehung eigener Anteile							
gezahlte Dividenden				-281	-281	-13	-294
Änderungen des Konsolidierungskreises							
Übrige Veränderungen	6		43		49	56	105
Jahresüberschuß/-fehlbetrag				-128	-128		-128
Übriges Konzernergebnis							
Einstellung Gewinnrücklagen				-44	-44		-44
Konzerngesamtergebnis				-172	-172		-172
Stand am 31.12.2006	5.752	25	229	2.006	8.012	239	8.251

Kapitalflußrechnung

ELIKRAFT-Konzern

	2007 T-EUR	2006 T-EUR
1. Konzern-Jahresergebnis	4.180	-128
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	29	2.014
3. – Ertragsteuerzahlungen	-669	0
4. – Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-88	-98
5. +/- Veränderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	0	-436
6. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (i. Vj. – Erträge)	16	-5
7. = Jahres-Cash Flow	3.468	1.347
8. – Gewinn (i. Vj. + Verlust) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.528	439
9. + Abnahme (i. Vj. – Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	289	-1.947
10. + Zunahme (i. Vj. – Abnahme) der übrigen Rückstellungen	305	-259
11. – Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-872	-523
12. = Mittelabfluß aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.338	-943
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	20.716	624
14. – Veränderung des Sonderpostens durch Verkauf Anlagevermögen	-5.431	0
15. – Abgang von Verbindlichkeiten durch die Veräußerung von Anlagevermögen	-8.044	0
16. – Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-11	-10
17. = Mittelzufluß aus Investitionstätigkeit	7.230	614
18. – Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-1.913	-281
19. +/- Veränderung Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-60	43
20. – Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	-394	-299
21. = Mittelabfluß aus Finanzierungstätigkeit	-2.367	-537
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	3.525	-866
23. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	166	1.032
24. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.691	166

(1) Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um Software. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und weder in der Produktion noch in der Verwaltung eingesetzt. Bei den Immobilien handelt es sich um Parkhäuser.

Die Bewertung erfolgt nach IAS 40.75 (a) gemäß dem Anschaffungs-/Herstellungskostenmodell und nicht nach dem beizulegenden Zeitwert, da der beizulegende Zeitwert „nicht eindeutig“ zu ermitteln ist (IAS 40.29). Der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei den Gebäuden um Spezialimmobilien handelt. Ihre Wertentwicklung ist nicht gekoppelt mit der anderer Immobilien, die gewerblich genutzt werden, und unterliegt zum Teil Spezialeffekten. Es ergibt sich ein geschätzter beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 10.400 T-EUR. Der Zeitwert entspricht den derzeit erwarteten Veräußerungspreisen.

Die Nutzungsdauer beträgt für:

Immaterielle Vermögensgegenstände 5 Jahre

Investment Properties

Grundstücksgleiche Rechte:	50 – 78 Jahre
Parkhäuser neu errichtet:	50 Jahre
Parkhäuser gebraucht erworben:	40 Jahre

Die Abschreibungen erfolgten in den Vorjahren nach der linearen Methode.

Im Jahr 2007 wurden neun Parkobjekte, die als Finanzinvestition gehalten wurden, veräußert. Die Objekte waren zum Zeitpunkt der Veräußerung zu Buchwerten (abzüglich Zuschüssen) in Höhe von 11.317 T-EUR bilanziert. Aus den Verkäufen resultierte ein Gewinn in Höhe von 6.266 T-EUR und ein Verlust von 1.145 T-EUR.

Die Parkhäuser sollen planmäßig innerhalb des Jahres 2008 restlos veräußert werden, so daß im Jahr 2007 erstmals der Ausweis und die Bewertung gem. IFRS 5 zur Anwendung kommt. Die Buchwerte zum Zeitpunkt der Umgliederung betragen 9.083 T-EUR. Den Buchwerten stehen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 3.453 T-EUR gegenüber, die mit den Vermögenswerten eine Veräußerungsgruppe bilden. Weiterhin wurden die empfangenen Zuschüsse für diese Vermögenswerte in Höhe von 5.625 T-EUR umgliedert. Den Buchwerten stehen somit Schulden in Höhe von insgesamt 9.078 T-EUR gegenüber. Die erwarteten Veräußerungspreise betragen ca. 10.400 T-EUR. Der Posten „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet ausschließlich Immobilien.

Die Parkhäuser werden mit dem Buchwert bewertet, da er den niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten darstellt.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre
GWG: 1 Jahr

Die Finanzanlagen betreffen zwei assoziierte Unternehmen (Park-Bau Siegen KG und Park-Bau Erfurt KG). Der Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG wurde im Jahr 2007 auf 0,00 EUR abgeschrieben. Die Gesellschaft soll liquidiert werden. Aus dieser Liquidation wird ein Verlust erwartet. Sollte wider Erwarten ein Gewinn entstehen, steht dieser dem anderen Gesellschafter zu. Die Wertminderung ist in dem Posten Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert vom 31. Dezember 2007. Die Wertpapiere sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“) (IAS 39)). Sie bestehen aus börsennotierten Aktien und Genußscheinen. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zum Einzelabschluß vom 31. Dezember 2007 werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgewiesen.

Die Entwicklung der Rücklage für Neubewertung und der latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 ist in folgender Tabelle dargestellt:

	T-EUR
HGB-Einzelabschluß	29
Kurswert	57
Unterschied IFRS zu Einzelabschluß	28
Rücklage nach Berechnung latente Steuern	24
passive latente Steuern	4

Die bestehenden Ausleihungen (122 T-EUR) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(2) Sonstige Vermögenswerte	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36	19
sonstige Vermögenswerte	6.778	6.415
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7	24
	6.821	6.458

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im wesentlichen kurzfristige Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG.

(3) Latente Steueransprüche

Die aktiven latenten Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen.

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2007 T-EUR	31.12.2006 T-EUR
Anlagevermögen	96	628
Pensionsrückstellungen	0	16
	96	644

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist kleiner 1 Jahr.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Die liquiden Mittel bestehen als Kassenbestände und als Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Rücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage i. H. v. 289 T-EUR sowie die Rücklage für die Neubewertung der sonstigen Wertpapiere in Höhe von 24 T-EUR (vgl. (1)).

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2007	2.005,7
Gewinnausschüttung 2006	-1.912,5
Jahresüberschuß 2007	4.179,5
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen	-60,2
Stand 31. Dezember 2007	4.212,5

Die Minderheitsanteile haben sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2007	238,3
Zugänge	101,6
Abgänge	-161,6
Stand 31. Dezember 2007	178,3

(7) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen erwartete Pensionsverpflichtungen (821 T-EUR). Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus ehemaligen Anwartschaften an berechnete ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Anwartschaften bemessen sich nach der Dauer der Zugehörigkeit und nach der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Dieses System verpflichtet sich, zugesagte Leistungen an frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden in einem Gutachten vom 04. März 2008 von der Watson Wyatt Heissmann GmbH, Wiesbaden, berechnet.

Die Berechnung zum 31. Dezember 2007 erfolgte unter der Annahme eines Rechnungszinses von 5,61 % und einer Rentensteigerungsrate von 1,50 %.

	T-EUR
Buchwert lt. HGB	834
Buchwert lt. IFRS	821
Unterschiedsbetrag	13
davon latente Steuern	4

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Anfangsbestand	909	1.007
Zuführungen	2	33
Zinsanteil	47	38
Inanspruchnahmen	-139	-130
Finanzmathematische Gewinne/Verluste	2	-39
Endbestand	821	909

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	01.01.2007 T-EUR	Verbrauch T-EUR	Zuführung T-EUR	31.12.2007 T-EUR
Steuerrückstellung	100	100	161	161
Jahresabschlußkosten	109	109	139	139
Zinsen	0	0	17	17
Personalarückstellungen	24	24	18	18
sonstige	77	77	23	23
	310	310	358	358

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung auf Steuernachzahlungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung (158 T-EUR).

Die Rückstellungen für Jahresabschlußkosten betreffen u. a. die Prüfung und Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Kosten der Hauptversammlung.

Die Rückstellungen für Zinsen betreffen erwartete Zinszahlungen auf Steuernachzahlungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung.

(8) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Finanzverbindlichkeiten resultieren ausschließlich aus der Finanzierung der verbleibenden Parkhäuser. Sie bilden mit den Immobilien eine Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5. Die Finanzverbindlichkeiten (3.453 T-EUR) sind unter den kurzfristigen Schulden als „Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ ausgewiesen.

(9) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern (20 T-EUR) und aus der sozialen Sicherheit (1 T-EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten kurzfristige Verpflichtungen aus dem allgemeinen Geschäftsverkehr gegenüber Dritten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Vorjahr die empfangenen Baukostenzuschüsse zu den Parkhäusern in Höhe von 11.056 T-EUR. Durch die bereits erfolgten Verkäufe ist der Posten auf 5.625 T-EUR gesunken. Im Jahr 2007 werden die Ertragszuschüsse unter den kurzfristigen Schulden als „Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die Zusammensetzung der gesamten Verbindlichkeiten hinsichtlich der Restlaufzeit ist in folgender Tabelle dargestellt:

	31.12.2007 Gesamt T-EUR	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr T-EUR	größer 1 Jahr T-EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	604	604	0
Sonstige Verbindlichkeiten	780	780	0
Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	9.078	9.078	0
	10.462	10.462	0

(10) Umsatzerlöse	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Mieten und Pachten	2.038	2.895
übrige	474	472
	2.512	3.367

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im wesentlichen Verwaltungskostenumlagen und Haftungsprämien.

(11) Sonstige betriebliche Erträge	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	6.266	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	436
Erträge aus Umlagen	20	20
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12	18
übrige	29	4
	6.327	478

Die Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren aus der Veräußerung diverser Parkhäuser.

(12) Personalaufwand	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Löhne und Gehälter	428	493
soziale Abgaben	180	83
	608	576

Im Konzern werden durchschnittlich acht Mitarbeiter beschäftigt.

(13) Abschreibungen	
	Die Parkhäuser werden gem. IFRS 5 im Jahr 2007 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.
	Die Abschreibungen enthalten im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen der Park-Bau Westfalen KG in Höhe von 1.025 T-EUR. Die Abschreibungen betrafen Parkhäuser, die auf den niedrigeren beizulegenden Wert berichtigt wurden.
	Es sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben worden.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.145	439
Aufwendungen aus Erbbauzinsen	151	213
Mieten, Nebenkosten, Raumkosten	110	171
Rechts- und Beratungskosten	151	166
sonstige Steuern	112	145
Vergütung Aufsichtsrat	107	6
Instandhaltung Parkhäuser	96	108
übrige	398	149
	2.270	1.397

Die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren aus der Veräußerung von Parkhäusern.

(15) Finanzergebnis

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Zum Zinsergebnis zählen darüber hinaus alle Gewinnanteile und Dividenden aus den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG (13 T-EUR).

(16) Ertragsteuern

	2007 T-EUR	2006 T-EUR
tatsächliche Ertragsteuern	669	346
latente Steuern	842	-676
	1.511	-330

Die latenten Steuern resultieren im wesentlichen daraus, daß eine im Einzelabschluß bei der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG gebildete Rücklage gem. § 6 b EStG nicht im Konzernabschluß gebildet werden darf. Der Aufwand aus der Bildung wurde im Konzernabschluß storniert. Es mußte eine Rückstellung für latente Steuern (442 T-EUR) gebildet werden.

Die latenten Steuern beinhalten Körperschaftsteuer von 15 % sowie darauf Solidaritätszuschlag von 5,5 % (insgesamt 15,8 %). Die latenten Steuern wurden in Vorjahren mit 40 % gebildet, im Geschäftsjahr wurde der Steuersatz auf den tatsächlichen Satz von ca. 15,8 % angepaßt. Es wird aufgrund bestehender Verlustvorträge bei der Berechnung keine Gewerbesteuer einbezogen. Der gewerbesteuerliche Verlustvortrag beträgt zum 31. Dezember 2006 4.293 T-EUR. Gleichzeitig war eine Anpassung an die ab dem 1. Januar 2008 geltenden niedrigeren Körperschaftsteuersätze notwendig.

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge werden keine latenten Steuern gebildet, da bei der gegenwärtigen Struktur der ELIKRAFT-Gruppe eine Inanspruchnahme der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge nicht wahrscheinlich ist.

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind Zuführungen für Steuerrückstellungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung (158 T-EUR) enthalten, die Vorjahre betreffen.

	T-EUR
Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand	
zu erwartender Steueraufwand	1.564,0
Korrekturen	
Auflösung aktiver/passiver latenter Steuern ¹⁾	-234,2
Steueranteil für:	
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	23,2
Steuernachzahlungen Vorjahre ²⁾	157,5
tatsächlicher Steueraufwand	1.510,5

¹⁾ aufgrund der Anpassung der Steuersätze von 40 % auf 15,8 %

²⁾ betrifft Steuernachzahlungen aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung

(17) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Es existieren im ELIKRAFT-Konzern keine Aktien, die das Ergebnis je Aktie verwässern. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Nettoergebnis beträgt 4.282 T-EUR, die Anteile für konzernfremde Dritte i. H. v. 102 T-EUR werden abgezogen. Das Grundkapital ist in 225.000 Aktien aufgeteilt. Es ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 18,58 EUR.

(18) Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen lediglich originäre Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im wesentlichen die Forderungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie die flüssigen Mittel. Die sonstigen Wertpapiere sind mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Börsenkursen. Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im wesentlichen die mit dem Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Konzern unterliegt keinem Währungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht ebenfalls nicht. Es bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

(19) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 51 T-EUR.

Aus der früheren Bergbau-Tätigkeit sind noch Bergschäden zu bearbeiten. Im Jahr 2006 wurde mit der E.ON eine abschließende Bergschadenregelung über Waldflächen im Abbaugbiet der Zeche Stolzenbach getroffen. Weitere Regulierungen bei landwirtschaftlichen Flächen im Bereich des Tiefbaus Stolzenbach sind noch vorzunehmen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. Grenzregulierungen aus Abbaugebieten der 60er Jahre um Borken-Dillich stehen ebenfalls noch aus. Für Bergschäden besteht noch eine Rückstellung in Höhe von 28 T-EUR.

(20) Segmentberichterstattung

Es bestehen keine unterscheidbaren Geschäftssegmente oder unterscheidbare geografischen Segmente. Eine Segmentberichterstattung nach IAS 14 entfällt somit.

(21) Angaben zur Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflußrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der flüssigen Mittel in der Bilanz überein. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

(22) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die ELIKRAFT AG ist Teil der Park-Bau-Gruppe, deren verschiedene Unternehmen Parkhäuser planen, finanzieren, errichten und betreiben.

Frau Gertrud Rudolph besaß im Geschäftsjahr alle Geschäftsanteile der R + R Parkhaus Bauträger Verwaltungs-GmbH & Co. Betriebs KG, die als Generalbauunternehmer Bestandteil der Park-Bau- Gruppe ist. Frau Gertrud Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben.

Die Parkhaus Südwest GmbH sowie ein weiteres Unternehmen (das nicht als nahestehend zu bezeichnen ist) betreiben die Parkhäuser der Park-Bau Westfalen KG. Herr Kay-Johannes Rudolph besitzt alle Geschäftsanteile der Parkhaus Südwest GmbH.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

	2007 T-EUR	2006 T-EUR
Park-Bau Westfalen KG – Verpächter von Parkgaragen an Parkhaus Südwest GmbH		
Pachterlöse	1.181,0	1.749,9
Zinserträge	58,3	157,7
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Hessen KG		
Umsatzerlöse	418,5	416,7
Geschäftsrisikoprämie	18,4	18,4
Erträge aus Ausleihungen	8,9	9,2
Zinserträge	202,7	182,6
weiterbelastete Kosten an R + R Parkhaus Bauträger KG und Rudolph & Co. oHG	10,2	20,5
Park-Bau Westfalen KG – Ausleihungen an Park-Bau Hessen KG		
Zinserträge	207,7	123,6

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Aktien der ELIKRAFT AG erworben.

Die Q-Park GmbH & Co. KG, Talstraße 1, 40217 Düsseldorf, hat gem. § 25 WpHG mitgeteilt, daß sie einen Gesamtstimmrechtsanteil von 9,70 % hält.

Die Stimmrechte der nahestehenden Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

		Aktien	Prozent
Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47
Gertrud Rudolph gesamt		29.408	13,07
Ulrike Gutermuth geb. Rudolph	direkt	3.834	1,70
Rainer-Michael Rudolph	direkt	6.994	3,11
Park-Bau Hessen KG	Zurechnung	92.552	41,13
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG	Zurechnung	43.710	19,42
Rainer-Michael Rudolph gesamt		143.256	63,66
Kay-Johannes Rudolph	direkt	9.336	4,15
Heike Rudolph	direkt	1.300	0,58
Q-Park GmbH & Co. KG	direkt	21.830	9,70

(23) Sonstige Angaben

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 16. Mai 2008 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Die Honorare für die Abschlussprüfungen betragen 60 T-EUR und für die Steuerberatungsleistungen 38 T-EUR.

Vergütung des Aufsichtsrates:

In der Satzung wird unter § 12 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von DM 3.000,00 (jetzt 1.533,88 EUR), der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- (2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Hundertsatz Gewinnanteil, der über 4 % des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, eine Vergütung von DM 1.500,00 (jetzt 766,94 EUR). Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Absatz 1 entsprechend.

Im Jahr 2007 wurden 107 T-EUR (i. V. 7 T-EUR) Vergütungen an den Aufsichtsrat gezahlt.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 436 T-EUR.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Herbert Spinner, Rechtsanwalt, Kassel, Vorsitzender
(verstorben am 9. Februar 2008)
Joachim Lehmann, Unternehmensberater, Fritzlar, stellvertretender Vorsitzender
Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar, Homburg/Efze (ab 12. März 2008).

Vorstand der ELIKRAFT AG ist Herr Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann, Homburg/Efze.

Borken-Dillich, den 16. Mai 2008

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk

ELIKRAFT-Konzern

„Wir haben den von der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG aufgestellten Konzernabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflußrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

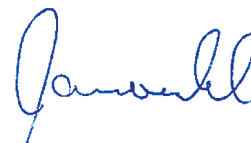
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kassel, den 19. Mai 2008

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Burkhard Muster
Wirtschaftsprüfer



Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung ständig überwacht und sich in den Sitzungen über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Im Jahr 2007 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammengetreten. An den Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Die Sitzungen fanden statt:

- a) am Mittwoch, den 31.01.2007
- b) am Dienstag, den 24.04.2007
- c) am Montag, den 09.07.2007
- d) am Mittwoch, den 22.08.2007
- e) am Donnerstag, den 08.11.2007


Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluß der ELIKRAFT AG gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat



Joachim Lehmann
stellv. Vorsitzender

Fritzlar, den 19. Mai 2008


ELIKRAFT-Konzern
Mehrjahresübersicht
 (Ab 2005 Bilanzierung nach IFRS; Abschluß 2004 an IFRS angepaßt)

		2004	2005	2006	2007
Umsatz	T-EUR	3.640	3.477	3.367	2.512
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		9	9	8	8
Investitionen	T-EUR	9	62	10	11
in % des Umsatzes	%	0,2	1,8	0,3	0,4
Abschreibungen	T-EUR	1.628	1.757	2.013	29
Anlagevermögen	T-EUR	33.709	29.457	25.527	291
Gezeichnetes Kapital	T-EUR	5.752	5.752	5.752	5.752
Eigenkapital	T-EUR	7.257	8.612	8.251	10.456
in % der Bilanzsumme	%	17,8	22,6	23,4	46,2
in % des Anlagevermögens	%	21,5	29,2	32,3	–
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	T-EUR	30.100	26.454	15.989	–
Eigenkapital + lang- und mittelfristiges Fremdkapital	T-EUR	37.357	35.066	24.240	–
in % des Anlagevermögens	%	110,8	119,0	95,0	–
Bilanzsumme	T-EUR	40.693	38.071	35.223	22.646
Gesamtleistung	T-EUR	3.640	3.477	3.367	2.512
je Mitarbeiter	T-EUR	404	386	421	314
Personalaufwand	T-EUR	576	595	576	608
je Mitarbeiter	T-EUR	64	66	72	76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T-EUR	1.262	2.562	–403	5.793
in % der Gesamtleistung	%	34,7	73,7	–12,0	230,6
Steuern	T-EUR	334	909	–330	1.511
Jahresüberschuß/-fehlbetrag im Konzernabschluß	T-EUR	926	1.622	–128	4.180
Jahresüberschuß/-fehlbetrag der ELIKRAFT AG	T-EUR	895	586	880	1.204

